

Geibel, Emanuel: Der Mai ist gekommen (1833)

- 1 Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus,
- 2 Da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus;
- 3 Wie die Wolken wandern am himmlischen Zelt,
- 4 So steht auch mir der Sinn in die weite, weite Welt.

- 5 Herr Vater, Frau Mutter, daß Gott euch behüt!
- 6 Wer weiß, wo in der Ferne mein Glück mir noch blüht!
- 7 Es gibt so manche Straße, da nimmer ich marschieret,
- 8 Es gibt so manchen Wein, den ich nimmer noch probiert.

- 9 Frisch auf drum, frisch auf im hellen Sonnenstrahl
- 10 Wohl über die Berge, wohl durch das tiefe Tal!
- 11 Die Quellen erklingen, die Bäume rauschen all,
- 12 Mein Herz ist wie'n'e Lerche und stimmt ein mit Schall.

- 13 Und abends im Städtlein da kehr' ich durstig ein:
- 14 »herr Wirt, Herr Wirt, eine Kanne blanken Wein!
- 15 Ergreife die Fiedel, du lust'ger Spielmann du,
- 16 Von meinem Schatz das Liedel sing' ich dazu.«

- 17 Und find' ich keine Herberg', so lieg' ich zu Nacht
- 18 Wohl unter blauem Himmel, die Sterne halten Wacht:
- 19 Im Winde die Linde, die rauscht mich ein gemach,
- 20 Es küsset in der Früh' das Morgenrot mich wach.

- 21 O Wandern, o Wandern, du freie Burschenlust!
- 22 Da wehet Gottes Odem so frisch in die Brust;
- 23 Da singet und jauchzet das Herz zum Himmelszelt:
- 24 Wie bist du doch so schön, o du weite, weite Welt!